

Zusammenfassung Angebot und Nachfrage- Verhältnis in verschiedenen Marktformen

(In Anlehnung an Kleinewefers schweizerische Volkswirtschaft)

1. Gründe für die Verschiebung der Nachfragekurve :

Nach rechts

- Bedürfniserhöhung
- Einkommenserhöhung
- Verteuerung der Substitutionsgüter
- Verbilligung der Komplementärgüter
- Erwartung von Preissteigerungen

nach links

- Bedürfnisrückgang
- Einkommenssenkung
- Verbilligung der Substitutionsgüter
- Verteuerung der Komplementärg.
- Erwartung von Preissenkungen

Immer unter der ceteris paribus Klausel des eigenen Gutes , d.h. der Preis bleibt gleich .

1. Gründe für die Verschiebung der Angebotskurve :

Nach rechts

- Produktionskostensenkung
- Verbesserung des tech. Wissens
- Erhöhung der Kapazität
- Überschussernten

nach links

- Produktionskostenerhöhung
- technischer Rückschritt
- Verkleinerung der Kapazität
- Missernten

Merke : Verschiebungen auf der Angebots- oder Nachfragekurve gibt es nur dann, wenn man den Preis des Gutes verändert.

Preisbildung auf den Gütermärkten : (auf dem vollkommenen Konkurrenzmarkt)

Der Gleichgewichtspreis kommt aus einem ausgewogenen Angebots-/ Nachfrage- verhältnis zustande.

Störungen :

- Ein Angebotsüberschuss führt zu einer Preissenkung
- Ein Nachfrageüberschuss führt zu einer Preiserhöhung

Preiserhöhungen und Preissenkungen dauern solange an, bis der Gleichgewichts- preis wiederhergestellt wird.

- Eine Verschiebung der Nachfragekurve führt – ceteris paribus- zu einer gleich- läufigen Veränderung des Preises und der Menge.
- Eine Verlagerung der Angebotskurve bewirkt – c.p.- eine gegenläufige Verände- rung des Preises und der Menge.

Die Stärke der Preis- und Mengenschwankungen hängt von 2 Faktoren ab:

- Ausmass der Kurvenverschiebung
- Preiselastizität der Nachfrage und des Angebotes:
 - Preiselastizität gross → Preis- und Mengenverschiebung klein
 - Preiselastizität klein → Preis- und Mengenverschiebung gross

Preiselastizität der Nachfrage

Preiselastizität bis 1: unelastische Nachfrage : Lebensmittel, Lebensnotwendiges
Preis kann steigen, die nachgefragte Menge verschiebt sich kaum

Preiselastizität 1 und mehr : elastische Nachfrage: Luxusgüter, Substitute erhältlich
Preis steigt, Nachfrage geht zurück

Eingriffe in die Preisbildung

- **Abschaffung der marktmässigen Selbstregulierung**: Marktwirtschaft wird durch Planwirtschaft ersetzt.
- **Preis- und Mengenfestsetzung** : *Mindestpreise* über Gleichgewichtspreis → Angebotsüberschuss. *Höchstpreise* unter Gleichgewichtspreis → Nachfrageüberschuss (Bildung von Schwarzmarkt, um das Angebot loszuwerden)
- **Beeinflussung der Angebots- und Nachfragekurven** : *Angebot* : Subventionen, Mengensteuern und Zölle , *Nachfrage* : höchstens über Einkommenssteuern oder Vermögenssteuern oder Werbung möglich .

Wem nützen die Subventionen ?

1. **Preiselastizität der Nachfrage = 0 (d.h. unelastisch)** → Produzent muss die ganze Subvention auf den Nachfrager abwälzen über einen niedrigeren Preis.
2. **Preiselastizität der Nachfrage fast unendlich (d.h. elastisch)** → Produzent profitiert von Subvention. Kann die Produktion zum gleichen Preis erhöhen.
3. **Preiselastizität der Nachfrage und des Angebotes etwa gleich ®** Produzent und Nachfrager profitieren von den Subventionen, nützt also nichts als Angebotsanreiz für den Produzenten.

Wer trägt die höhere Steuerlast ?

Der Marktteilnehmer, der weniger elastisch ist, trägt den grösseren Teil der Steuern.